

GYS 2009 - "Dienen – Lebe den Unterschied!"

Der Weltjugendgipfel - GYS 2009 – hat uns gezeigt, dass Geduld wichtig ist im Umgang mit Menschen anderer Kulturen. Mit dieser Haltung können wir unsere Beziehungen zu einander verbessern. Der GYS 2009 war eine gute Gelegenheit um zu sehen und zu hören, wie Gott in der ganzen Welt auf unterschiedlichste Weise wirkt. Wir haben erkannt, dass wir einander unterstützen und respektieren müssen.

Das Thema des Gipfels war: „Dienen – Lebe den Unterschied!“. Als Delegierte haben wir uns über die Definition von Dienst ausgetauscht und diskutiert. Die Grundlage dafür waren Informationen, die wir durch Interviews unter Jugendlichen aus unseren jeweiligen Gemeinden und Bibelarbeiten im Vorfeld gesammelt hatten. Wir haben herausgearbeitet, dass es Gott war, der uns zuerst gedient hat. Gott lädt uns ein das Gleiche zu tun. Die Beziehung zu Gott und anderen Menschen hilft uns Nöte zu erkennen und zu dienen. Unter den vielen Fähigkeiten eines dienenden Menschen sahen wir, Demut, Teamgeist, Gehorsam, Fähigkeit sich unterzuordnen und mit Autoritäten arbeiten zu können als wichtig an, um an dem Traum einer idealen Gemeinde zu arbeiten.

Teilnehmende und Delegierte des Weltjugendgipfels – GYS 2009 - träumten gemeinsam davon wie eine ideale Gemeinde für sie aussehen würde. Als Eigenschaften einer idealen Gemeinde wurden aufgezählt: die Erwartung, dass Worte und Taten übereinstimmen sollten, der Wunsch nach Gemeinden mit jungen Menschen, die im Wort Gottes gegründet sind und die bereit sind Gott mit ganzem Herzen zu dienen, Gemeinden, die christliche Werte lehren und vermitteln können, was es heißt Jesus Christus nachzufolgen, Gemeinden mit starkem Zusammenhalt, die sich um Nöte anderer kümmern, sich für andere einsetzen und Friedensstifter sind. Die ideale Gemeinde sollte ein Ort sein, an dem alle ihre Begabungen entwickeln und einbringen und darin unterstützt werden.

Um unsere Träume erfüllen zu können beginnt unser weltweiter Aktionsplan mit dem Dienst an der lokalen Gemeinde. Wir wollen unsere Kommunikation untereinander verbessern. Dafür wollen wir kulturelle Unterschiede verstehen lernen, andere Sprachen lernen, füreinander beten, und andere Gemeinden besuchen, um unsere gegenseitigen Identitäten und Wurzeln noch mehr zu schätzen.

Es gibt Gründe, die uns daran hindern die ideale Gemeinde zu leben: der Generationskonflikt (ältere Menschen haben das Gefühl, dass jüngere nicht zuhören möchten, junge Menschen haben das Gefühl, dass ihnen nicht zugehört wird), das Fehlen von Mentoren, mangelnde Schulung in den Gemeinden, was es heißt Jesus Christus nachzufolgen und schlechte Kommunikation. Um die Vision der Jugendlichen und die Visionen der Gemeinden zusammenzubringen und um den Gemeinden zum Wachstum zu verhelfen ist ein engeres Zusammenwachsen der Generationen Voraussetzung.

Wie kann die Mennonitische Weltkonferenz helfen diese Herausforderungen zu überwinden?

Die Mennonitische Weltkonferenz kann helfen den Generationskonflikt zu überwinden, in dem sie jungen Menschen Möglichkeiten gibt ihre Gaben auszuprobieren. Dies kann geschehen, indem sie junge Menschen an Entscheidungsprozessen der Kirche beteiligt (Komitees, Leitungsaufgaben) und Möglichkeiten für Dialog zwischen Generationen schafft, indem gemeinsam geträumt und gearbeitet wird. Damit wir besser verstehen was es heißt Jesus Christus nachzufolgen wünschen wir uns, dass junge Menschen, durch Mentoren angeleitet, Verantwortung sowie Leitungsaufgaben bekommen und in Entscheidungsprozesse hineingenommen werden. Wir möchten junge Menschen als Delegierte im General Council (Mitgliederversammlung der MWK) sehen, damit sie dort mit der Unterstützung auf zukünftige Leitungsaufgaben vorbereitet werden. Unsere Kommunikation können wir verbessern indem wir bereit sind zuzuhören und zu vertrauen. Wir wünschen uns von der MWK, dass sie uns hilft unsere Kommunikationswege zu verbessern. Die MWK-Büros könnten Internetzugänge anbieten, dort wo sie nicht einfach zugänglich sind. Eine Zeitschrift könnte herausgegeben werden die Erfahrungsberichte von Jugendlichen und Gebetsanliegen publiziert. Bedürfnisse und mögliche Freiwilligendienste könnten dort ausgetauscht werden. Jugendliche Delegierte aus allen Kontinenten/ Gemeindeverbänden könnten Beiträge zu dieser Zeitschrift schreiben. Diese Zeitschrift könnte eine Aufgabe für zukünftige AMIGOS-Teams, Delegierte und die Arbeitsgruppe für Jugendarbeit der MWK sein. Ein weiteres Projekt um die Kommunikation zu verbessern könnten kontinentale Jugendtreffen sein.

Wenn wir diese Projekte gemeinsam realisieren können dann wird das Ergebnis uns der idealen Gemeinde näher bringen.